
Sturmschäden schnell beheben!

Der Klimawandel bringt nicht nur erhöhte Temperaturen, sondern auch häufigere, schwerere Stürme und heftigere Regenfälle als noch vor einigen Jahren. Technische und baurechtliche Normen für die Berechnung der sogenannten Windlast werden fortlaufend angepasst. Die Dächer jüngerer Häuser sind also für stärkere Winde ausgelegt – nicht aber die Dächer älterer Immobilien, und das ist der Löwenanteil der heute bestehenden Wohngebäude. Ihre Besitzer müssen Dächer und Fassaden vor allem nach Stürmen und Tornados gründlich kontrollieren, denn Stürme entwickeln enorme Kräfte. Sie lockern selbst schwere Dachziegel, heben sie an und verschieben sie. Damit ist das Dach nicht nur offen für Regen, sondern auch eine Gefahr für die Allgemeinheit: Lose Ziegel können abstürzen und Menschen verletzen.

Hausbesitzer sind immer in der Pflicht: Sie müssen ihre Immobilie in Ordnung halten, damit nichts geschieht. Fachleute sprechen von der sogenannten Verkehrssicherungspflicht. Und die sollten Hausherren sehr ernst nehmen. Passiert nämlich etwas, müssen sie vor Gericht beweisen, ihr Haus ordnungsgemäß unterhalten und den baulichen Zustand regelmäßig überprüft zu haben. Diese Kontrollen können sie nicht selbst oder nebenbei erledigen, sondern sollten damit unbedingt

einen unabhängigen Bausachverständigen beauftragen. Ist das Haus dagegen vernachlässigt, und fallen bei Schnee oder Sturm Bauteile herunter, dann gehen die Gerichte grundsätzlich von mangelnder Bauunterhaltung aus. Und das kann für den Besitzer teuer werden.

Stark beansprucht von schweren Stürmen werden neben dem Dach auch Fassadenverkleidungen. Häufig lösen sich Schindeln, sogar Bretter aus dem Giebfeld oder von Gauben. Auch diese Bauteile können herunterfallen und Passanten verletzen. Die dabei entstandenen Lecks lassen Regenwasser ins Hausinnere – und Feuchteschäden sind oft der erste Schritt zum Schimmelbefall.

Stürmischer Wind gepaart mit starkem Regen treibt aber auch Wasser in intakte Dachkonstruktionen. Hässliche Flecken an vormals blütenweißen Dachschrägen zeugen dann vom Malheur. Das trifft auch Dächer, in die es seit Jahren nicht oder sogar noch nie hineingeregnet hat. Grund dafür ist die Mischung aus extrem viel Regen und starken Windböen. Während auch größere Mengen Regenwasser normalerweise auf der lückenlos geschlossenen Oberseite des ordentlich gedeckten Daches ablaufen, kann starker, böiger Wind die Wassermassen entgegen der Schwerkraft nach oben und unter die geschlossene Ziegeldecke drücken. Das passiert auch, wenn gleichzeitig starker Hagel den Ablauf des Wassers auf dem Dach blockiert. Das Wasser findet seinen Weg ins Haus dann vorzugsweise an Ecken, Gauben und ringsum Dachflächenfenster oder den Schornstein.

Solche einmaligen Wassereinträge sind zwar kein Grund zur Panik, müssen aber auf alle Fälle untersucht und repariert werden. Andernfalls verursacht das eingedrungene Was-

ser Probleme, wenn nicht sogar Schäden im Dachaufbau: Zum einen isoliert nasser Dämmstoff nicht mehr, im Gegenteil, er wird sogar zum Wärmeleiter; an feuchten Stellen geht Energie verloren. Ein weiteres Problem ist noch gravierender: Die nasse, an Holzbauteilen anliegende Wärmedämmung behindert das Trocknen des Holzes. Bleibt das Holz aber länger nass, kann es faulen und wird zum Nährboden für Pilze. Außerdem kann sich bei undichter Dampfbremse und durchfeuchteter Dachkonstruktion Schimmel bilden, der dann über Risse und Lücken in der inneren Wandverkleidung in die Raumluft gelangt. Das wird unter Umständen gefährlich, denn Schimmel schadet der Gesundheit der Bewohner. Deshalb: Feuchte Stellen immer schnell reparieren lassen!

Problematisch sind auch Bäume, die nahe am Haus wachsen. Sie können umstürzen und dabei Dach, Fassade, Balkongitter oder Fenster eindrücken. Diese schweren Sturmschäden werden von den heute üblichen Wohngebäudeversicherungen in der Regel abgedeckt – sofern der Hausbesitzer eine solche – freiwillige – Versicherung abgeschlossen hat. Die Policen umfassen meist neben Leitungswasser- und Feuer- auch Sturm- und Hagelschäden. Abgesichert sind damit gleichzeitig auch Schäden, die durch das eindringende Regenwasser innerhalb des Gebäudes entstehen, wie etwa nasse Wände, abfallende Fliesen, defekte Leitungen. Werden beim Wassereintrich durch das beschädigte Dach Möbel zerstört, dann hilft – falls vorhanden – die Hausratversicherung.

Wichtig:

Bei größeren Schäden rufen Sie unbedingt den Bausachverständigen. Er begutachtet den Schaden und kann Ihnen raten, wie Sie bei der Reparatur und auch bei der Meldung des Schadens gegenüber der Versicherung vorgehen müssen. Mit den nötigen Instandsetzungsarbeiten sollten Sie anschließend möglichst eine in der Region ansässige Handwerksfirma beauftragen, am besten sogar die, die das Dach einmal gedeckt hat. Sie ist in der Regel schnell zur Stelle und erledigt auch Nacharbeiten meist umgehend.

Tipp:

Alles zum Thema Versicherungen rund ums Haus und die Baustelle finden Sie im VPB-Ratgeber »Versicherungen für Bauherren« unter www.vpb.de im Bereich »Services«

Checkliste: Mögliche Sturmschäden am Haus

Dach prüfen: Sitzen alle Ziegel noch fest und bündig in den Falzen?

Sind die Ziegel noch vermörtelt?
Sind die Sturmklammern noch vorhanden? Falls das Dach noch keine Sturmklammern hat, nachrüsten lassen.

Sind die Dachziegel unbeschädigt? Feuchte Stellen innen weisen auf Dachschrägen hin.

Hat der Sturm Schindeln oder Verkleidungen an Gauben oder Giebeln gelockert, die jetzt laut klappern? Unbedingt bald befestigen lassen.

Hat sich noch ein Rest Herbstlaub in den Regenabflüssen gesammelt und verstopft nun den Abfluss? Entfernen!

Sitzen die Schneefanggitter noch fest?

Sind beim Flachdach alle Abflüsse frei oder hat sich letztes Herbstlaub dort verfangen? Auch gleich das Flachdach der Garage prüfen.

Sind die Regenrinnen und Fallrohre noch in Ordnung, oder haben Äste und Bäume daran gescheuert und sie vielleicht gelockert?

Sitzt die Solaranlage noch fest oder hat sie Schaden genommen?

Sitzen die Leitungen der Blitzschutzanlage noch fest auf First und Gauben?

Ist an einer Stelle Wasser an der Fassade heruntergelaufen? Prüfen, ob es sich ins Haus durchgedrückt hat, etwa unter Fensterbrüstungen hindurch oder an Fenstern und Türen.

Ist die Holzverkleidung an einigen Stellen durchnässt? Falls ja, Ursache und Auswirkung abklären.

Balkontüren, Fenster, Rollläden und deren Führungsschienen prüfen. Starker, böiger Wind kann sie aus der Verankerung reißen – vor allem im Dach- und Giebelbereich.

Bäume im Garten prüfen: Stehen Sie noch sicher oder hat der Sturm sie gelockert?

Falls Bäume umgefallen sind: Prüfen, ob ihre weit auslaufenden Wurzeln eventuell Strom- oder Gasleitungen beschädigt haben könnten oder vielleicht bis unter den Kanal reichen.

Falls beim Sturm der Strom ausgefallen ist, unbedingt alle elektrischen und elektronisch gesteuerten Bauteile kontrollieren, wie etwa Hebeanlagen und automatische Pumpen.

Automatische Rollladenheber und andere Timer neu einstellen.

Im Garten Torpfosten und Mauerkronen prüfen. Auch dort können sich Abdeckziegel gelockert haben.